

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE
ZEITEN**



Wie wir mit Lebensmittel umgehen

Mülltaucher kritisieren enorme Verschwendung

NDR 1 über HEMPELS-Verkäufer

Warum sich eine Verkäuferin freut wie ein Keks

Obdachlos im Winter

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Milliarde Menschen müssen auf der Erde hungern. Gleichzeitig werden allein bei uns in Deutschland jedes Jahr 20 Millionen Tonnen Lebensmittel weg-
geworfen. Aneinandergereiht wären das von Berlin bis nach Peking 500.000 voll-
gefüllte Lastwagen. Ab Seite 10 berichten wir über Menschen, die **weggeworfene Lebensmittel** aus den Mülltonnen von Supermärkten herausfischen. Diese sogenannten Containerer wollen auch auf den Umgang mit der Nahrung aufmerksam machen. Zum Thema Lebensmittelverschwendung haben wir uns mit Buchautor und Filmemacher Valentin Thurn unterhalten (ab Seite 14).

Vergangenen Sommer berichteten wir über ein ganz besonderes Projekt der Kie-
ler **Fotografin Heidi Klinner-Krautwald**. Sie hatte mehrere unserer Verkäufer
unter der Überschrift „The Saints“, die Heiligen fotografiert. Auf der Landes-
schau der Bildenden Künstler erhielt sie für diese Arbeit kürzlich einen Preis
(Seite 23). Apropos HEMPELS-Verkäufer: Die **Radio-Welle Nord des NDR 1** sen-
det noch bis zum 2. März eine Woche lang jeden Abend ein Interview mit einem
unserer Verkäufer zum Thema Obdachlosigkeit. Hierzu ein Bericht auf Seite 22.
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre HEMPELS-Redaktion

Gewinnspiel



Sofarätsel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31. 3. 2012. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



3 x je ein Buch
der Ullstein Verlagsgruppe

Im Februar war das kleine Sofa auf Seite 21 versteckt. Die Gewinner werden im April 2012 veröffentlicht.

Im Januar haben gewonnen:
Margrit Kusche (Noer), Georg Stahnke (Holzdorf) sowie Urte Weiß (Kiel) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V.,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel,
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
E-Mail: vorstand@hempels-sh.de

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,
Sabrina Gundert, Denis Mohr, Eckehard
Raupach, Britta Voß, Oliver Zemke

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen, Lutz
Regenberg
vorstand@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig aner-
kannt: Finanzamt Kiel Nord unter der
Nr. GL 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im
Internationalen Netzwerk der Straßenzei-
tungen sowie im forum sozial e.V.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Schleswig-Holstein Sozial

- 18 Meldungen
- 19 Meldungen
- 20 **OBDACHLOS IM WINTER**



Für Obdachlose stellte der vergangene eiskalte Monat Februar eine ganz besondere Herausforderung dar: Wie Menschen auf Platte damit umgehen und warum sie nicht eine öffentliche Unterkunft aufsuchen.

- 21 3 Fragen an: Gerhard Schoof
- 22 NDR 1 über HEMPELS-Verkäufer
- 23 Preis für Fotografin Heidi Klinner
- 23 Linken-Politiker zu Gast bei uns

Auf dem Sofa

- 26 Verkäuferin Juliane Höhe aus Kiel

Titel



8 **LEBENSMITTEL AUS DER TONNE**

Allein in Deutschland werden jedes Jahr 20 Millionen Tonnen oft noch verwertbare Lebensmittel weggeschmissen. Sogenannte **Mülltaucher** oder Containerer durchsuchen die Mülltonnen der Supermärkte, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen. Ab Seite 14 außerdem ein Interview zur **Wegwerfmentalität** mit Buchautor Valentin Thurn.

Rubriken

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 24 CD-Tipp
Buchtipp
Kinotipp
- 25 Service: Mietrechtskolumne;
Sozialrechts-Urteile
- 28 Leserbrief
- 29 Chatroom
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

> Wenn im Top-Management der großen börsennotierten Unternehmen

Frauen

arbeiten, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es wirtschaftlich besser läuft. Laut einer europaweiten Studie haben sich über einen Zeitraum von fünf Jahren die Kennzahlen der großen Konzerne immer dann besser entwickelt, wenn wenigstens eine Frau in den Führungsetagen saß. Um Deutschland ist es allerdings weiterhin schlecht bestellt. Nur

28

Vorstandsposten der 200 umsatzstärksten Unternehmen waren hier im vergangenen Jahr mit Frauen besetzt. Das sind gerade

3 %

der insgesamt 942 Chefsessel. Die meisten Chancen haben Frauen in Irland. Dort ist ein knappes Drittel der Vorstände weiblich. -pb <



Foto: Konstantin Gastmann/pixelio

> Kontoplünderungen nach unerwünschten

Werbeanrufen


sind trotz Verbots Dauerbrenner in den Verbraucherzentralen. Vor allem ältere Menschen sind betroffen. Derzeit läuft eine Welle telefonischen Gewinnspielbetrugs, wo Betroffenen anschließend monatlich

60 – 90 €

vom Konto abgebucht wird. Es wird dreist behauptet, es gebe bereits einen Glücksspielvertrag. Um den zu kündigen, benötige man die Bankverbindung. <



Foto: Norbert Schoellum/pixelio

A close-up photograph of a person's hand holding a collection of Euro coins. The hand is positioned in the upper right quadrant, with fingers slightly curled. The coins, including 1 Euro, 2 Euro, and 5 Euro pieces, are scattered across the palm and fingers. The background is a solid, vibrant blue. The lighting is bright, highlighting the textures of the skin and the metallic surfaces of the coins.

> Trotz höherer Tarifabschlüsse stand den Arbeitnehmer/innen in Deutschland im vergangenen Jahr

weniger Geld

zur Verfügung als in den Vorjahren. Laut der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung sind Löhne und Gehälter im Schnitt zwar um

2 %

gestiegen, zugleich hat sich jedoch die Inflationsrate auf

2,3 %

erhöht. Unter dem Strich kam ein

Minus von 0,3 %

heraus. <



Foto: REUTERS/James Akeha

> Die Ärmsten der Armen haben keine Lobby. Trotz aller Erfolge bei der Bekämpfung von Krankheiten sterben immer noch jedes Jahr **8 Millionen** Kinder an Krankheiten, die in den reichen Ländern schon lange nicht mehr vorkommen. Diese unglaubliche Zahl löst bisher keine Empörung aus. Deshalb gebe ich diesen Menschen eine Stimme. <

Bill Gates, früherer Microsoft-Chef und Gründer einer Stiftung gegen Armut und Krankheiten in Entwicklungsländern

Lebensmittel aus

Es gibt sie mittlerweile in nahezu jeder größeren Stadt: Menschen, die in den Mülltonnen der Supermärkte nach Nahrung suchen. Oft wegen Armut, manchmal auch, um darauf aufmerksam zu machen, dass noch essbare Lebensmittel häufig weggeschmissen werden. Ein Bericht über zwei sogenannte Mülltaucher auf der Suche nach verwertbaren Resten.



der Tonne



> Peter Klein (Name geändert) ist einer der Menschen, die sich von dem ernähren, was die Supermärkte in die Mülltonnen werfen. Er, der von Hartz IV lebt, kann so besser über die Runden kommen. Geld für Lebensmittel gibt der 62-Jährige nur noch selten aus – „manchmal kaufe ich Brot, Reis oder Nudeln. Doch meist finde ich auch das in der Mülltonne.“ Jeden Tag fährt er mit dem Fahrrad zum Supermarkt in seinem Wohnort. Im Gepäck hat er nur einen Handschuh und ein Taschenmesser. Mit dem Messer schneidet er manchmal gleich vor Ort Stellen an Obst und Gemüse weg, die schon faul sind.

Peter Klein ist eher ein Exot unter den Mülltauchern, die manchmal auch Containerer genannt werden, denn er durchsucht die Abfalltonnen tagsüber. Containern ist eigentlich eine Nachtsache, zumindest in Deutschland, denn es ist hier eine Straftat. Rechtlich gesehen kann auch der Müll noch einem Besitzer zugeordnet werden. Manch einer der Containerer wurde schon erwischt und musste eine Geldstrafe bezahlen oder Sozialstunden ableisten. Viele Supermärkte schließen ihre Mülltonnen mittlerweile ein. Die Supermarktketten Famila und Coop (sky/plaza) wollen auf Nachfrage noch nichts davon gehört haben. Ihre Mülltonnen seien abgesperrt, die Mitnahme von weggeworfenen Lebensmitteln unmöglich. Offenbar möchten sie das Thema nicht in der Diskussion wissen. Denn Containerer in der Region berichten anderes.

Mit seiner Art des „Einkaufens“ geht Peter Klein offensiv um: „Einmal kam eine Marktleiterin vorbei, als ich gerade in einer Mülltonne wühlte. Da habe ich sie darauf angesprochen, warum so viele Dinge in der Tonne liegen, die noch eine Woche haltbar sind.“ Die Marktleiterin war zu einem Gespräch bereit und erzählte ihm von der Werbestrategie des Marktes: Eine

siebentägige Frischegarantie. Was weniger als sieben Tage vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum liegt, wird aussortiert.

Der 62-Jährige, der im Großraum Hannover lebt, kann darüber nur den Kopf schütteln: „Die Menschen verstehen das Mindesthaltbarkeitsdatum falsch. Das ist ja nur eine Garantie der Hersteller, meist sind die Sachen noch Tage oder sogar Wochen danach genießbar.“ Mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) garantiert der Hersteller lediglich, dass der Joghurt zum Beispiel bis zu dem Datum seine Farbe und Konsistenz behält; es sagt nichts darüber aus, ob es nicht auch noch länger genießbar ist. Bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Hackfleisch ist bereits jetzt die Angabe des Verbrauchsdatums vorgeschrieben. Inzwischen fordern auch einige Politiker, das MHD durch den Verzehrhinweis „best before“ zu ersetzen, „am besten vor dem ...“. Ob allein der geänderte Hinweis die Lebensmittel Müllberge reduzieren würde, ist jedoch fraglich. Das Bundesverbraucherministerium jedenfalls lehnt eine solche Änderung bisher ab.

Rund die Hälfte aller weltweit produzierten Lebensmittel landet auf dem Müll. Manche erreichen noch nicht einmal den Handel: Kartoffeln sind zu groß, zu klein, Gurken nicht krumm genug. Die Normen der EU bestimmen, was den Händler überhaupt noch erreicht. Jede zweite Kartoffel wird dabei aussortiert. Gleichheit ist die Norm. Für die verschiedenen Varianten der Natur ist kein Platz mehr. Bei allen anderen Lebensmitteln bestimmt der Handel wiederum, wie Obst und Gemüse auszusehen hat, welches den Weg in seinen Supermarkt findet. Dort wiederum sortieren die Kunden aus: Der Salat mit zwei welken Blättern wird nicht mehr gekauft. Die Dose mit der Delle auch nicht. Im Kühlregal wird oft nach

>>>

Was weniger als sieben Tage Mindesthaltbarkeitsdatum hat, wird aussortiert, sagt eine Filialleiterin.



Ein Mülltaucher durchsucht einen Supermarkt-Container nach weggeschmissenen Lebensmitteln.

ganz hinten gegriffen, um die Produkte mit dem längsten Mindesthaltbarkeitsdatum zu erreichen. Der Fehler steckt im System, im Denken und Handeln der Kunden, in den Vorgaben, Anforderungen und Strategien von Handel und EU.

Der 28-jährige Student Leo aus Kiel ist jede Woche mit einem Freund unterwegs und sucht die Mülltonnen verschiedener Supermärkte der Innenstadt nach Essbarem ab. „Wir selbst können die Mengen, die wir finden, meist gar nicht essen“, erzählt er. Dann wird weiterverschenkt – an Freunde oder Bekannte. Oder es gibt einen großen Eintopf für die ganze Wohngemeinschaft. Neben Kostengründen ist dem Studenten vor allem wichtig, auf den rücksichtslosen Umgang mit Lebensmitteln aufmerksam zu machen.

Peter Klein, der 62-jährige Lebensmittelsucher, kocht mittlerweile auch zweimal die Woche einen Eintopf aus den Dingen, die er findet, für die Kunden des Umsonstladens in seinem Wohnort. „Die Sachen sind wunderbar frisch, ich kann das alleine gar nicht essen. Ich versorge auch noch einige Bekannte mit. Vor allem ältere Damen mit einer geringen Rente freuen sich, wenn ich immer wieder etwas vorbeibringe“, so Klein, der früher als Koch gearbeitet hat. Es sind nicht nur Lebensmittel, die er aus den Tonnen fischt. Herrenparfum, Blumen, Taschentücherpackungen – „oft ist eine kleine Ecke der Verpackung kaputt. Das kauft dann niemand mehr und so landet es im Müll.“

Schätzungsweise werden auch in Deutschland jährlich rund 20 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. 500.000 Lastwagen voll, eine Reihe von Berlin bis Peking, so die Macher des Films *Taste the Waste*, der sich dem Thema der Lebensmittelverschwendung widmet. Noch erschreckender: Das Essen, welches in Europa weggeworfen wird, würde zweimal reichen, um alle Hungern den auf der Welt zu ernähren.

Auch die EU hat mittlerweile eine Studie zum Thema herausgegeben: *Global Food Losses and Food Waste* – weltweite Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung. Darin wird festgestellt: Daten über das Ausmaß der Lebensmittelverschwendung gibt es bislang kaum, genaue Zahlen zu nennen sei schwierig. Es scheint, als dringe das Thema erst sehr langsam in das Bewusstsein der Gesellschaft vor.

Text: Sabrina Gundert

Ein Containerer bei der erfolgreichen Suche nach Lebensmitteln.



Fotos (2): Schick



Allein das in Europa
weggeworfene Essen würde
zweimal reichen für alle
Hungernden der Welt.

Wegwerfmentalität

Während bei uns genießbare Lebensmittel weggeworfen werden, hungern anderswo eine Milliarde Menschen. Valentin Thurn (Foto) hat zum Thema den Film „Taste the Waste“ gemacht und jetzt zusammen mit Stefan Kreuzberger das Buch „Die Essensvernichter“ veröffentlicht. Ein Interview auch über Konzerne, die mit Börsenspekulationen den Getreidemarkt beherrschen.

> Herr Thurn, eigentlich werden genug Lebensmittel produziert, um alle Menschen auf der Erde satt machen zu können. Sollte ein schlechtes Gewissen haben, wer Essen wegwirft, weil woanders eine Milliarde Menschen hungern müssen?

Durchaus. Denn bereits heute verschärft unser Wegwerfen die Hungerkrisen etwa in Somalia, weil dadurch die Preise auf den Getreidebörsen steigen. Langfristig gesehen ist es noch schlimmer, weil die Ressourcen unseres Planeten nicht für die wachsende Weltbevölkerung reichen werden. In 20, 30 Jahren haben wir nur noch begrenzte Ackerflächen zur Verfügung. Dann wird unsere Wegwerfmentalität generell dafür sorgen, dass anderswo auf der Welt weniger konsumiert werden kann. Bis zu 40 Prozent der Feldfrüchte werden erst gar nicht geerntet, weil sie nicht der Handelsqualität entsprechen, sagen Sie. Vor unserer Recherche war mir das auch nicht bekannt. Nicht mal den Erzeugerverbänden waren die großen Zusammenhänge bewusst. Das ist eigentlich das Tragische. Weder die Regierung noch die handelnden Personen aus der Wirtschaft haben diese Dimensionen erahnt.

Für die Unternehmen ist es offenbar rentabel, Überschuss für die Mülltonne zu produzieren.

Der Handel sagt, es sei bei ihm gar nicht so viel. Im Frischbereich mache es gerade mal fünf Prozent aus. Die Bäcker sind allerdings offener. Manche Betriebe werfen dort bis zu 20 Prozent der Tagesproduktion in die Tonne. Meistens reden sie aber nicht so gerne darüber. Ich habe händeringend nach einem Positivbeispiel gesucht, das habe ich in Deutschland aber nicht gefunden.

Ist der Wettbewerbsdruck im Lebensmittelhandel das eigentliche Problem?

Der trägt natürlich dazu bei. Und der ist in Deutschland größer als anderswo. Der Handel will nicht, dass ein Kunde, der seinen Lieblingsjoghurt abends um 22 Uhr nicht mehr kriegt, zur Konkurrenz geht. Deswegen gibt es in den großen, modernen Innenstadtf lächen bis Ladenschluss immer alles. Brot vom Vortag findet man in einem Supermarkt so gut wie gar



Foto: Brigitta Leber/K&W

nicht. Das wird in die Tonne gehauen. Es ist noch keine zwei Generationen her, dass wir fast gar nichts weggeworfen haben. Dass sich das Bild komplett gewandelt hat, hat mit den industriellen Erfolgen und Verteilungsprozessen zu tun.

Inwieweit wirkt sich die Massenproduktion von Lebensmitteln aufs Klima aus?

Wir haben das von einem Wiener Klimaforscher hochrechnen lassen: Unser Lebensmittelmüll trägt zur globalen Erwärmung genauso viel bei wie der gesamte Transportsektor inklusive Autos, Schiffe, Flugzeuge. Diese Größenordnung hat man bisher komplett unterschätzt. Ein Verbot von Autos lässt sich politisch nicht durchsetzen, aber eine effizientere Lebensmittelerzeugung und -verteilung schon. Und das kratzt noch nicht mal am Lebensstandard.

Ließen sich die mächtigen Lebensmittelkonzerne überhaupt zu einem Umdenken bewegen?

Das Entsorgen von Lebensmitteln ist billiger als sie zu verschenken.

Ja, wenn man in der Logik des marktwirtschaftlichen Systems bleibt. Es reicht schon, das Wegwerfen so teuer zu machen, dass es sich nicht mehr lohnt. Dann wird sich die Wirtschaft schon andere Lösungen überlegen. Das Entsorgen ist heutzutage offenbar billiger als die Ware zu verschenken. Und: Je mehr Verbraucher sich zu Kooperativen verbinden, die direkte Lieferverträge mit Bauern schließen, umso stärker wird das auch die Supermärkte verändern. Es reicht schon, wenn den Großen zehn Prozent des Marktes entgleitet. Dann werden die sich komplett umkrepeln.

Brauchen wir ein Gesetz, das die Lebensmittelverschwendung reguliert?

Die Politik müsste zum Beispiel das Mindesthaltbarkeitsdatum anders benennen. Es hat nämlich nichts mit Gesundheitsgefährdung zu tun. Hersteller und Handel sind gar nicht daran interessiert, die Verbraucher darüber aufzuklären, denn dann würden sie weniger verkaufen. Es wäre auch schön, wenn der Handel und die Politik sich Wege überlegen würden, wie man ein bisschen anders geformte Ware unter die Leute bringt. Das könnte über Restemärkte geschehen. Dadurch könnten Lebensmittel noch billiger werden. Denn für das Wegwerfen zahlt der Kunde bislang mit.

Sind die hohen Lebensmittelpreise ein Grund für Hungerkatastrophen wie die in Ostafrika?

Tatsächlich ist das so. Eine Hungerkatastrophe entsteht ja nicht aus dem Grund, dass es auf der Welt zu wenig Lebensmittel gibt. Sondern Menschen in der Dritten Welt können sich bestimmte Grundnahrungsmittel wie Brot und Weizen, die oft importiert werden müssen, nicht mehr leisten. Wir haben auf mehreren Wegen Verantwortung für solche Preisschübe. Wenn wir die Hälfte dessen, was angebaut wird, wegschmeißen, dann verdoppeln wir damit unsere Nachfrage. Wir werden das sinnlose Wegwerfen nicht auf Null reduzieren können, aber die Welternährungsorganisation geht davon aus, dass wir den Lebensmittelmüll zumindest halbieren können. Für Preisschübe sorgt auch, dass wir ganz viel Getreide zu Biosprit verarbeiten oder an unsere Tiere verfüttern.

Hungersnöte, behauptet der Globalisierungskritiker Michel Chossudovsky, würden durch das globale Angebot von Getreide ausgelöst. Könnte eine Weltgetreidebank eine Lösung sein?

2008 kam es wegen der hohen Lebensmittelpreise in 30 Ländern zu Unruhen. Nicht nur linke Globalisierungskritiker, sondern auch konservative Institutionen, die der UN nahe stehen, machen sich Gedanken über unser marktwirtschaftliches System, bei dem die Preise auf dem Weltmarkt stark schwanken. Eine Weltgetreidebank kann diese Spitzen abfangen. Natürlich ist damit der Hunger noch nicht beseitigt, aber der Tod von Hunderttausenden ist damit unterbunden.

Wie mächtig sind die Global Player ADM, Cargill, Bunge Ltd. und Louis Dreyfus, die Sie als Agrarmafia bezeichnen?

Diese Vier beherrschen den Getreidemarkt, also alles, was über die Börsen vertickt wird. Bei diesen Prozessen gibt es das Element der Spekulation. Geld, das auf den Aktienmärkten herumvagabundiert und nach neuen Anlagemöglichkeiten sucht, hat dafür gesorgt, dass die Preisausschläge an den Getreidebörsen immer schärfer wurden. Die Spekulanten sind an die Börsen gegangen, weil sie langfristig eine Knappheitssituation sehen. Der Nahrungsmittelüberschuss wird immer kleiner werden, weil die Schwellenländer mehr und mehr Fleisch essen, die Weltbevölkerung zunimmt und die Agrarflächen abnehmen. Das hat auch dazu geführt, dass die Chinesen Land in Afrika kaufen.

Hat die Politik Interesse, Spekulanten stärker an die Kandare zu nehmen?

Börsenspekulanten sorgen für einen Anstieg der Getreidepreise.

Nein, eine Regulierung des Finanzmarktes scheint bei unseren derzeitigen politischen Verhältnissen unmöglich. Ein Verbot des Handels mit Optionsscheinen würde schon einmal die schlimmsten Ausschläge beseitigen. Der Sekundenhandel, bei dem rund um den Globus Waren hin und her geschoben werden, würde sich nicht mehr lohnen, wenn darauf eine Steuer läge. Eine Regulierung ändert jedoch nichts daran, dass es enger wird mit der Versorgung des Planeten. Darauf müssen wir uns einstellen, indem wir weniger Fleisch essen und einen großen Teil unserer Ernte nicht in den Tank füllen und schon gar nicht in die Tonne werfen.

Interview: Olaf Neumann

Das Buch „Die Essensvernichter“ von Stefan Kreuzberger und Valentin Thurn ist bei Kiepenheuer & Witsch erschienen. 304 Seiten, 16,99 Euro.





Gigantische Verschwendung

1 Mrd.

Menschen hungern weltweit. Zugleich geht laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO der Vereinten Nationen

1/3

der weltweiten Nahrungsmittelproduktion bei Handel und Verbrauchern als Abfall verloren, das sind mehr als

1,2 Mrd. Tonnen

jährlich. Der Platz in den Supermarktregalen ist dabei hart umkämpft. Jedes Jahr kommen allein in Deutschland

30.000

Lebensmittelprodukte neu auf den Markt; die meisten verschwinden bald wieder. Laut Verbraucherministerium werfen

58 %

der Bürger regelmäßig Lebensmittel weg.

30 %

aller eingekauften Lebensmittel landen bei uns laut einer anderen Studie ungeöffnet im Müll. Insgesamt

25 %

des gesamten Wasserverbrauchs weltweit wird für Lebensmittel verwendet, die auf dem Müll enden. -pb

Überfall auf Flaschensammler: Täter verurteilt

Zu zweieinhalb beziehungsweise drei Jahren Jugendstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung sind zwei Heranwachsende verurteilt worden, die im Mai 2011 in Kiel einen Flaschensammler mit Stahlketten zusammengeschlagen hatten. Der 42-jährige Hartz IV-Bezieher musste damals mit Kopfplatzwunden, Blutergüssen und einer Gehirnerschütterung in ein Krankenhaus eingeliefert werden (wir berichteten). Das Opfer leidet bis heute psychisch unter der Tat. -pb

Caritas: Arme Menschen sind häufiger krank

Auf den Zusammenhang von Armut und Krankheit macht der Deutsche Caritasverband mit einer Kampagne aufmerksam. Wo es an Einkommen, Perspektiven und Bildung fehle, sei Krankheit häufig ein Begleiter vieler Menschen. Die Lebenserwartung armer Männer liege um elf Jahre unter dem Durchschnitt, bei Frauen seien es acht Jahre. Als wichtigste Voraussetzung zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit fordert die Caritas eine Überwindung verfestigter Armut. Zentraler Aspekt des Wohlbefindens eines Menschen sei die psychische Gesundheit. Dazu gehörten Angstfreiheit und Gelassenheit. -pb

Verhaltenstraining soll Suchtgefährdete schützen

Durch gezieltes Verhaltenstraining können suchtgefährdete Jugendliche und Erwachsene nach Erfahrungen der Caritas einer Abhängigkeit vorbeugen. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf habe gezeigt, dass das von der Caritas bundesweit erprobte Selbstkontrolltraining „Skoll“ erfolgreich sei. Deshalb müssten die Krankenkassen das Projekt künftig unterstützen. Bislang hätten die Kassen eine Finanzierung abgelehnt. epd

Langzeitarbeitslose ohne Job-Chance

Für Langzeitarbeitslose ist es in Deutschland trotz wirtschaftlichem Aufschwung schwer, eine feste Anstellung zu bekommen. Wie aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken hervorgeht, fanden 2011 nur 208.000 von etwa 1,4 Millionen Menschen mit mehr als einem Jahr Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbslosen beträgt 35 Prozent. -pb

Kinderarmut laut Experten weiter problematisch

Den von der Bundesagentur für Arbeit verkündeten Rückgang von 1,9 Millionen unter 15-Jährigen Hartz IV-Beziehern in 2006 auf knapp 1,64 Millionen in 2011 sieht der Kinderschutzbund nicht als Beleg für deutlich sinkende Kinderarmut. Die Zahl relativiere sich, weil insgesamt seit 2006 die Zahl der unter 15-jährigen Kinder um fast 750.000 zurückgegangen sei. Zudem falle in der Arbeitslosenstatistik der Rückgang der Hartz IV-Bezieher deutlich schwächer aus als bei der allgemeinen Arbeitslosigkeit. In Schleswig-Holstein leben laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung 15,9 Prozent unter 15-Jährige in Armut. -pb

Weltweit 250.000 Kindersoldaten

Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten hat darauf aufmerksam gemacht, dass weltweit etwa 250.000 Kindersoldaten Kampfeinsätze ziehen müssen. Das Bündnis, dem elf Verbände wie Amnesty, Unicef und Terre des Hommes angehören, wies darauf hin, dass bereits vor zehn Jahren ein UN-Zusatzprotokoll in Kraft getreten ist, dass Minderjährige in bewaffneten Konflikten schützen soll. Dennoch sind in diesem Zeitraum zwei Millionen Kinder bei Kämpfen ums Leben gekommen. -pb



HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am 5. März ab 17.05 bis 18 Uhr. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und will zugleich Einbli-

cke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen.

Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über **UKW Frequenz 98,8**. Oder Online über den Link „Livestream“ auf www.okluebeck.de

MELDUNGEN

Soziale Spaltung am Arbeitsmarkt

Eindeutige Tendenzen zur sozialen Spaltung durch Arbeit haben Experten auf einer Fachtagung in Hamburg beklagt. Einen Anstieg der Beschäftigung gebe es vor allem bei der sogenannten „atypischen Beschäftigung“, besonders bei der Leiharbeit, so ein Vertreter der Agentur für Arbeit. Die Niedriglohnbeschäftigung wachse. Das Hamburger Institut für Sozialforschung spricht von einem Boom vor allem bei den „prekären, brüchigen und unverbindlichen Beschäftigungsformen.“ Die vermeldeten Rekorde am Arbeitsmarkt seien der Leiharbeit, den befristeten Verträgen und den Minijobs zu verdanken. epd

200 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit im Norden

In Schleswig-Holstein arbeiten pro Jahr 900.000 Bürgerinnen und Bürger fast 200 Millionen Stunden ehrenamtlich. „Das entspricht über 100.000 Vollzeitstellen und einem volkswirtschaftlichen Nutzen von vier Milliarden Euro“, zog Finanzminister Rainer Wiegard Bilanz. In Schleswig-Holstein finden in diesem Jahr 16 Ehrenamts-Messen statt, um noch mehr Menschen für das freiwillige Engagement in der Gesellschaft zu gewinnen. Nach den Worten des Ministers solle das Ehrenamt staatliches Handeln nicht ersetzen, sondern vielmehr ergänzen. Doch bei vielen Aufgaben wäre der Staat überfordert und seien Zeit und Kompetenz der freiwilligen Helfer unersetzlich. epd

Hamburg: Telefon-Hotline soll Obdachlosen helfen

In Hamburg hat die Sozialbehörde eine Telefon-Hotline eingerichtet, um die Situation von Obdachlosen zu verbessern. Wer einen Obdachlosen auf der Straße sieht, der offensichtlich Hilfe braucht, kann ab sofort über (040) 428 28 5000 darüber informieren. Straßensozialarbeiter sollen dann innerhalb von 24 Stunden vor Ort Hilfe leisten. Die Hotline ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr zu erreichen. In jedem der sieben Bezirke kümmert sich ein Straßensozialarbeiter halbtags ausschließlich um Obdachlose. epd

Innenminister warnt vor Fremdsubstanzen in Cannabis

Innenminister Klaus Schlie (CDU) hat vor Beimischungen in Haschisch und Marihuana gewarnt. Der Wirkstoff der sogenannten weichen Drogen werde ständig stärker. Im Jahr 2010 registrierte die Polizei insgesamt 6.455 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, davon 4.622 Delikte im Zusammenhang mit Cannabis. epd

Die Kolumne „Raupachs Ruf“

erscheint in diesem Monat nicht, unser Autor Eckehard Raupach ist im Urlaub. Kommenden Monat werden wir seine Kolumne wieder in gewohnter Form veröffentlichen.

Haben Sie Interesse an einem WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine informative Lektüre und zeigen zugleich soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei, Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16; E- Mail: abo@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Schutz suchen im Papiercontainer

Für Obdachlose stellen kalte Wintertage eine besondere Gefahr dar

> Das Thermometer zeigt an diesem Februarvormittag fast zweistellige Minusgrade, zuvor in der Nacht war es noch deutlich kälter. Draußen bedeckt eine dichte Schneedecke Autos und Dächer. Schon jetzt sind unser Kieler Café „Zum Sofa“ und der im selben Haus untergebrachte Tagestreff & Kontaktladen (TaKo) der Evangelischen Stadtmission gut besucht. Einer der Besucher ist René. Bis vor kurzem war er obdachlos, mit ihm wollen wir darüber sprechen, was es bedeutet, bei eisigen Temperaturen auf der Straße zu leben.

Acht Jahre lang hat René Platte gemacht. Jetzt zieht er hastig an seiner Zigarette und sagt, „nie wieder einen Winter im Freien verbringen“ zu wollen. Er habe sich in besonders kalten Winternächten mit seinem Schlafsack immer in Hauseingän-

ge zurückgezogen. Manches Mal habe er sich auch in halb volle Papiercontainer gelegt und dort Schutz vor beißender Kälte gesucht. In Hamburg konnte vergangenes Jahr ein Obdachloser, der sich ein ähnliches Schlaflager gesucht hatte, erst im letzten Moment die Männer der Müllabfuhr auf sich aufmerksam machen. Warum er während seiner Obdachlosigkeit keine Schlafstelle in einer Notunterkunft aufgesucht habe? „Dort wird man von anderen Bewohnern oft bestohlen“, meint René, außerdem habe er sich in einer öffentlichen Unterkunft immer in seinem Freiheitsdrang eingeengt gefühlt.

Tatsächlich gibt es in Schleswig-Holstein seit mehreren Jahren ausreichend Schlafplätze in Notunterkünften. So hat die Landeshauptstadt Kiel 85 feste Übernachtungsplätze, in drei

Obdachlose säubern bei Eis und Schnee ihre Platte.



Foto: picture alliance/dpa

zusätzlich aufgestellten Containern gibt es weitere rund zwölf beheizte und besonders niedrig schwellige Schlafstellen. Nicht von allen Obdachlosen werden die vorhandenen festen Plätze jedoch auch angenommen. Suchtkranke schreckt oft das Alkoholverbot, wer einen Hund als besten Freund hat, darf den vielerorts nicht mit in die Unterkunft nehmen. Während der vergangenen besonders kalten Wochen wurde wie in einer Flensburger Einrichtung auf die Einhaltung einer solchen Regel zwar nicht streng geachtet, nicht jeder Betroffene weiß aber sofort davon. Und für die aus den osteuropäischen EU-Ländern stammenden Obdachlosen heißt es sowieso, sich auf eigene Faust durchschlagen zu müssen. Sie gelten offiziell als Touristen und haben keinen Anspruch auf Unterbringung in einer öffentlichen Schlafstätte.

Der Diakonie sind unter den 8000 Wohnungslosen in Schleswig-Holstein auch in diesem Winter mindestens 50 Obdachlose bekannt, die weiterhin draußen schlafen, mehrere hundert leben in festen Notunterkünften. In ganz Deutschland machen mehr als 22.000 Platte. Bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe heißt es, dass deren Zahl insgesamt wieder deutlich gestiegen ist – zuletzt um rund zehn Prozent. Etwa ein Viertel der Betroffenen sind Frauen. In Schleswig-Holstein hilft auch in diesem Winter ein mit 20.000 Euro vom Land gefördertes Notprogramm der Diakonie, die Not zu lindern. Mit dem Geld wurden in verschiedenen Regionen Wohnungen angemietet und auch Container bereitgestellt.

Seit den 1990er Jahren ist, soweit bekannt, in Schleswig-Holstein kein Obdachloser mehr auf der Straße erfroren. Die

Kältegefahr bleibt dennoch ihr ständiger Begleiter. Insgesamt sind in Deutschland in den vergangenen zwanzig Jahren bisher 272 Wohnungslose erfroren, Stand Mitte Februar. Auch

In Deutschland sind, soweit bekannt, in den vergangenen zwanzig Jahren 272 Wohnungslose erfroren.

die meisten der mehr als 500 Kältetoten in den vergangenen Wochen in osteuropäischen Ländern waren Obdachlose.

Auch René, dem Besucher unseres Cafés, ist das bewusst. Im Moment teilt er seine kleine neue Wohnung vorübergehend mit einem Gast, den er noch aus dem früheren Leben auf der Straße kennt.

Text: Peter Brandhorst/Constantin Schermuly



3 Fragen an: GERHARD SCHOOF

„Auf Platte braucht man Überlebensstrategie“

1 Die Diakonie schätzt, dass es in Schleswig-Holstein inzwischen 8000 Wohnungslose gibt. Die meisten finden Unterschlupf bei Freunden oder Bekannten, mehr als 50 schlafen jedoch auch bei eisigen Temperaturen unter Null wie vergangenen Monat auf der Straße. Wie kann man da überleben?

Völlig ungeschützt im Freien wäre das nicht möglich. Wer auch im härtesten Winter draußen schläft, benötigt eine eigene Überlebensstrategie. Man sucht sich eine Platte unter einem Vorbau oder in einer windgeschützten Ecke, möglichst in der Nähe von Menschen, die morgens auch mal einen heißen Kaffee vorbeibringen. Wichtig ist: Alkohol und Kälte passen nicht gut zusammen.

2 Warum suchen diese Menschen keinen Schlafplatz in einer Unterkunft für Wohnungslose?

Viele hat das Leben zu Einzelgängern werden lassen. Sie ziehen es auch bei extremen Wetterlagen vor, lieber draußen für sich zu bleiben. Meist dürfen sie ihre Hunde auch nicht mitnehmen

in die Unterkünfte. Und wer alkoholkrank ist, denkt oft, mit dem Alkoholverbot nicht klarzukommen, wo es eines gibt.

3 Was bedeutet ein solch extremer Winter wie vergangenen Monat für die Arbeit der Hilfeeinrichtungen?

An manchen Tagen platzen wir aus allen Nähten. Seit gut einem Jahr suchen uns auch osteuropäische Obdachlose auf. Jetzt kommen besonders viele zu uns, um sich tagsüber aufzuwärmen. Sie gelten offiziell als Touristen und haben keinen Unterbringungsanspruch in den Notunterkünften. Wer einen Schlafsack oder schützende Kleidung benötigt, dem helfen wir in jedem Fall.

Interview: Peter Brandhorst

Gerhard Schoof ist Sozialpädagoge im Tagestreff & Kontaktladen der Evangelischen Stadtmission Kiel.

Helden des Alltags

NDR 1 rückt Obdachlosigkeit von HEMPELS-Verkäufern in den Mittelpunkt

> Er will deutlich machen, „dass uns diese Menschen mit ihren Erfahrungen etwas zu geben haben“: Andreas Schmidt, stellvertretender Leiter der Redaktion Heimat, Kultur und Wissenschaft der Radio-„Welle Nord“ des NDR 1, hat in einer einwöchigen Sendereihe das Schicksal von HEMPELS-Verkäufern in den Mittelpunkt gerückt, die in ihrem Leben obdachlos waren. Noch bis Freitag, 2. März wird jeden Werktag ab 20:05 bis 21 Uhr eines von insgesamt fünf mehrminütigen Interviews gesendet.

„Ohne Bleibe in Schleswig-Holstein“ hat NDR-Mann Schmidt seine Reihe genannt, die Bestandteil des Heimat- und Kulturmagazins „Von Binnenland und Waterkant“ ist. Seit gut 60 Jahren bereits strahlt der Sender dieses Hörfunkmagazin aus, in dem „anhand interessanter Menschen der Begriff Heimat“ definiert wird. „Wir stellen Leute vor, die einen Bezug zu unserem Bundesland haben“, so Schmidt, „lauter Leute, die hier eine Heimat gefunden haben oder dabei sind, es zu tun.“ Dabei interessieren ihn weniger die bekannten Personen mit großen Namen, „wir wollen vor allem den Alltag der kleinen Leute und deren Schicksale spiegeln, die nicht selten Großes geleistet haben – nämlich das Leben zu meistern.“ Bereits Ende Januar hatte die „Welle Nord“ ein Interview mit einem

unserer Husumer Verkäufer gesendet, der sich nach 36 Jahren Obdachlosigkeit an den Alltag in einer festen Wohnung gewöhnt.

Tiefere Sichtweisen will Schmidt so seinen Hörern bieten, in diesem Fall einen Blick auf die Anstrengungen Obdachloser, wieder den Weg zu finden weg von einem Leben ausschließlich auf der Straße. Nach den ersten Interviews habe ihn beeindruckt, „wie glücklich diese Menschen sind, wenn ihnen wieder ein Schritt nach vorne gelungen ist.“ HEMPELS-Verkäufer zeigten beispielhaft, „dass es nach einer Phase der Ausweglosigkeit wieder weitergehen kann, wenn man Kraft aufwendet.“

Für den Kulturjournalisten Schmidt, der bereits seit 1986 und zunächst als freier Mitarbeiter während seines Germanistik- und Anglistikstudiums beim NDR arbeitet, sind nicht nur die von ihm Porträtierten so etwas wie Helden des Alltags. „Wir denken vielleicht, dass die gefährdete Versetzung der Tochter das große Problem ist. In Wahrheit geht es im Leben um etwas viel Größeres, nämlich den Alltag zu bewältigen. Da können HEMPELS-Verkäufer uns allen noch etwas vorleben.“

Text und Foto: Peter Brandhorst



NDR-Redakteur Andreas Schmidt (li.) beim Interview mit unserem Verkäufer Rüdiger Granse.



Heidi Klinner-Krautwald mit Lou-Ellen Fennell aus der Kinderjury vor der prämierten Fotoserie.

HEMPELS-Fotoserie von Heidi Klinner ausgezeichnet

> Die in Kiel lebende Fotografin Heidi Klinner-Krautwald hat kürzlich für ihre Fotoserie „The Saints“ („Die Heiligen“) eine Auszeichnung bekommen. Auf vier lebensgroßen Fotografien stehen darin HEMPELS-Verkäufer im Mittelpunkt (wir berichteten vergangenen Juli). Klinner-Krautwald erhielt im Anschluss an die Landesschau des Bundesverbandes Bildender Künstler Schleswig-Holstein, die in Brunsbüttel stattfand,

den Preis der Kinderjury. Per Fragebogen waren die jungen Besucher gebeten worden, das in ihren Augen beste Exponat der Landesausstellung zu benennen. Lou-Ellen Fennell aus Edde-lak, eines der teilnehmenden Kinder, gewann zudem eine Führung durch das Atelier der Fotokünstlerin Klinner-Krautwald.

Foto: Sabine Kolz

Linke-MdB Raju Sharma zu Besuch bei HEMPELS



> Die Notwendigkeit öffentlich geförderter Beschäftigung hat der schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete der Linken, Raju Sharma, bei einem Besuch bei HEMPELS unterstrichen. Sharma stimmte Forderungen von HEMPELS zu, dass der Staat denjenigen Menschen eine dauerhafte Beschäftigungsperspektive aufzeigen müsse, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chance haben. Im Gespräch mit Geschäftsführer Reinhard Böttner (links) und Vorstand Jo Tein (rechts) waren die sich häufig verändernden Arbeitsmarkt-Förderungen ein wichtiges Thema. Sharma hob mit seinem Besuch zugleich die Bedeutung von HEMPELS als wichtigen Baustein sozialer Integration im Land hervor. Zur Sprache kam auch die prekäre Situation osteuropäischer Obdachloser, die seit Öffnung der EU-Grenzen in schleswig-holsteinischen Städten zunehmend nach Hilfe suchen.

Foto: Christoph Nogacki

Zugehört

Musiktipps von
Michaela Drenovakovic
und Britta Voß



THE EXCITEMENTS: The Excitements



The Excitements
The Excitements
Penniman-Records

„Endlich kommt bei uns einmal Soul auf den Plattenteller“, so lautet Michis spontaner Kommentar zur vorliegenden Scheibe. The Excitements, eine Combo aus Barcelona, stehen in der Tradition des Motown Souls. Heißt: Es gibt eine üppige Instrumentierung – vor allem im Bläserbereich. Zentrum ihres Sounds ist dabei unbestritten Sängerin Koko Jean Davis, kurz Miss Koko. Die gebürtige Mosambikanerin ist eine echte Soulröhre. „Hammerstimme, das muss ich schon sagen“, ist Brittias Meinung – obwohl sie eigentlich kein großer Soul-Fan ist. Zwölf Songs findet man auf dem Debütalbum, die alles für eine durchtanzte Nacht bieten: Der Beat reißt mit, thematisch dreht sich natürlich alles um die Liebe, und Miss Koko singt voller Inbrunst. Dabei machen die Zuhörer eine kleine Zeitreise mit: „Hätte ich nicht gewusst, dass die CD gerade erst erschienen ist – es hätte mich nicht gewundert, wenn sie aus den 60ies stammen würde“, beschreibt Britta den Retro-Sound. Kratzig-rauer Vinylsound findet sich auch auf dem digitalen Tonträger.

„Das Album macht einfach Spaß“, so Michi. Einziger Kritikpunkt könnte die fehlende Abwechslung sein: Das Prinzip der kurzen Songs ähnelt sich stark, Überraschungen gibt es keine. Aber – wer Northern Soul mag, sollte auch die Augen nach den Excitements offenhalten – live ist die Band bestimmt ein echter Geheimtipp! Bis die Tourdaten feststehen, läuft halt die CD rauf und runter!

Durchgelesen

Buchtipps
von Ulrike Fetkötter



JO NESBØ: Die Larve



Jo Nesbø
Die Larve
Ullstein Verlag

Ein junger Mann verblutet nach einem Schuss in einer Osloer Wohnung. Die Polizei verhaftet einen Verdächtigen und die Tat gilt nach kurzer Zeit als geklärt. Harry Hole, endgültig aus dem Polizeidienst ausgestiegen und in Hongkong lebend, ist alarmiert. Er kann es nicht glauben, der angebliche Täter ist Oleg, der Sohn seiner großen Liebe Rakel. Entgegen aller Indizien setzt Harry alles daran, Olegs Unschuld zu beweisen und kommt nach Norwegen zurück. Und stellt viele Fragen: Wie kann es sein, dass Oleg mit einem Drogendealer befreundet war? Woher kannten sie sich? Welches Motiv sollte Oleg gehabt haben? Harrys Ermittlungen führen ihn tief in die Osloer Drogenszene und reißen alte Gräben innerhalb der Osloer Polizei wieder auf. Und während Harry um Oleg, die Wahrheit und gegen den Alkohol kämpft, startet ein Unsichtbarer eine unerbittliche Jagd auf Harry. Auch in seinem neunten Fall versucht Harry Unmögliches möglich zu machen. Arbeitet sich aus den Trümmern seines Lebens hervor, trotz oder trotz nicht dem Alkohol und stellt sich wieder der Jagd nach dem Verbrechen. Er hat Routine im Verlieren und weiß, dass es keine Siege für ihn gibt, die Bestand haben – und doch begibt er sich immer wieder auf die Jagd gegen das Böse. Und obwohl doch der Held in Band acht mit allem abgeschlossen hatte, gelingt es Jo Nesbø wieder, Harry Hole mit seinem komplizierten und höchst widersprüchlichen Charakter quasi auferstehen zu lassen und auf eine neue und ungewöhnliche Fährte zu schicken. Kein bisschen abgegriffen, kein bisschen langweilig, ein wunderbarer, spannender Krimi.

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



MORTEN TYDLUM: Headhunters



Morten Tydlum
Headhunters

„Wie siehst DU denn aus und wo warst du bloß?“, fragt Diana ihren Mann Roger, als dieser eines morgens ziemlich abgerissen vor ihr steht. Als sie ihn zwei Tage vorher zur Arbeit verabschiedet hatte, schien noch alles in bester Ordnung zu sein. Nun ist seine Fönfrisur dilettantisch wegrasiert und sein Körper mit zahlreichen Biss-, Schnitt- und Schürfwunden übersät. Roger Brown ist nicht unbedingt arm, aber weil er glaubt, seine Frau nur mit Luxus und teurem Geschmeide halten zu können, führt er ein heimliches Doppelleben – er raubt seine Klienten aus. Spezialität: kostbare Gemälde.

Eines Tages lernt er Clas Greve kennen, der einen Rubens besitzt, und natürlich stiehlt er den. Doch das hätte er lieber nicht tun sollen, denn Greve war früher nicht nur hochdekorierter Soldat, sondern ist inzwischen Entwickler eines neuen Sensorsystems zum Aufspüren von Menschen. (Zum Beispiel von solchen, die ihn bestehlen ...) Und so entwickelt sich eine sehr rasante, spannende, zum Teil ins absurd-komisch abdriftende Verfolgungsjagd quer durch Norwegen mit immer wieder überraschenden Wendungen und einem sehr ungewöhnlichen Ende.

Wilde Explosionen, coole Sprüche, bekannte Schauspieler à la Hollywood hat dieser Film eher nicht zu bieten, was meinem Kinogenuss allerdings keinen Abbruch tat. Im Gegenteil.

Ab Mitte März in den Lichtspieltheatern.

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Zwölf Monate Kündigungsfrist – gibt's das überhaupt noch?

> Sie wollen in den nächsten drei Monaten umziehen und werfen zur Sicherheit einen Blick in den Mietvertrag, um Ihre Kündigungsfrist zu klären. Sie mögen gar nicht glauben, was da steht: Die Frist beträgt drei Monate. Sie verlängert sich aber nach fünf, acht und zehn Jahren jedes Mal um weitere drei Monate. Nach zwölf Jahren Mietdauer müssten Sie demnach eine Frist von einem Jahr einhalten. Kann das angehen? Die Antwort lautet: „jein“. Wenn diese Fristen dort formulärmäßig vereinbart worden sind, dann gelten sie nämlich nur für eine Kündigung Ihres Vermieters. Sie selber können mit der gesetzlichen Frist von drei Monaten kündigen. Etwas anderes würde gelten, wenn diese Frist seinerzeit individuell – zum Beispiel auf Ihren

eigenen Wunsch – so ausgehandelt worden wäre. Ansonsten gilt die gesetzliche Regel: Vereinbarungen, die zum Nachteil des Mieters von der gesetzlichen Kündigungsfrist abweichen, sind unwirksam. Deswegen kann der Mieter sich auch auf eine vertraglich vereinbarte kürzere Kündigungsfrist berufen, wenn er dies möchte. Dem Vermieter ist diese Möglichkeit verwehrt. Ausnahmen von den gesetzlichen Kündigungsfristen sind zulässig bei Wohnraum, der nur zum vorübergehenden Gebrauch vermietet worden ist und bei Wohnraum, der Teil der vom Vermieter selbst bewohnten Wohnung ist und möbliert vermietet wurde. Das ist Ihnen alles viel zu kompliziert? Dann fragen Sie doch einfach Ihren Mieterverein vor Ort – der weiß Antwort.



Barbara Schmidt

Expert/innen des Kieler Mietervereins zu aktuellen Mietrechtsfragen. Diesen Monat schreibt Volljuristin Barbara Schmidt. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Einkommensanrechnung: Keine Schlechterstellung

> Lebt ein Hartz IV-Bezieher mit einem Bezieher von Grundsicherungsleistungen zusammen und hat der Hartz IV-Bezieher zusätzliches Einkommen, so war es bisher gängige Praxis der Grundsicherungsbehörden, den bei Hartz IV anrechnungsfrei verbleibenden Einkommensanteil auf den Sozialleistungsanspruch des Grundsicherungsbeziehers anzurechnen. Das ist rechtswidrig, entschied das BSG.

Beispiel: Der ALG II-Bezieher hat ein Einkommen von 200 €, 120 € hiervon verbleiben ihm anrechnungsfrei. Diese 120 € werden – nach Abzug pauschalierter Werbungskosten von 5,20 € – nach § 82 Abs. Abs. 3 SGB XII abzüglich eines Freibetrages von 30 % in Höhe von 80,36 € (70 % von 114,80 €) auf den Grundsicherungsanspruch des Partners angerechnet.

Das im Hartz IV-Bezug anrechnungsfrei verbleibende Einkommen darf nicht als Einkommen des Grundsicherungsbeziehers auf dessen Leistungsanspruch

angerechnet werden. Die Besonderheiten bei Hartz IV – insbesondere die großzügigeren Freibeträge bei Erwerbseinkommen – müssen nämlich zur Vermeidung einer anderenfalls bestehenden Ungleichbehandlung von gemischten Bedarfsgemeinschaften mit reinen Hartz IV-Bedarfsgemeinschaften auch im Rahmen der Berechnung des Grundsicherungsanspruches berücksichtigt werden. Dies sei – etwa über die Härtefallregelung nach § 82 Abs. 3 Satz 3 SGB XII – auch möglich. BSG, Urteil vom 9.6.2011 (B 8 SO 20/09 R). <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicereihe entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage www.hempels-sh.de unter „Miet- und Sozialrecht“.

„Über das Leben freuen wie ein Keks“

Verkäuferin Juliane Höhe, 25, aus Kiel geht voller Optimismus an ihre Aufgaben

> Im Leben ist es ja so, und fast jeder Mensch kennt das: Manchmal macht man schlechte Erfahrungen im Umgang mit anderen Leuten. Auch mir ist schon passiert, dass ich sehr enttäuscht wurde von der einen oder anderen Person, zu der ich Kontakt hatte. Trotzdem finde ich es wichtig, sich darüber nicht von seiner eigenen Linie abbringen zu lassen. Für mich bedeutet das, dass ich weiterhin immer offen und freundlich bin gegenüber anderen Leuten. Anders könnte ich mir mein Leben überhaupt nicht vorstellen.

Mein Alltag ist im Moment nicht ganz einfach. Seit zweieinviertel Jahren bin ich arbeitslos. Mein damaliger Arbeitgeber hatte mich im Weihnachtsgeschäft noch arbeiten lassen und dann gekündigt. Meine Arbeit hat mir immer großen Spaß bereitet und war zugleich Aufgabe für mich. Nach meinem Hauptschulabschluss mit sehr guten Noten hatte ich bei einem großen Discounter eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau begonnen. Leider habe ich die nicht zu Ende gemacht, und auch ein paar andere Dinge, über die ich jetzt nicht sprechen will, hätte ich aus heutiger Sicht später anders machen sollen. Aber trotz abgebrochener Ausbildung habe ich regelmäßig gearbeitet, meist als Verkäuferin. Bis eben vor gut zwei Jahren die Arbeitslosigkeit begann.

Aber auch die lässt meinen Mut nicht schwinden. Ich freue mich darüber, wenn morgens die Sonne aufgeht. Und wenn mir danach ist, dann kann ich mich auch für ein paar Stunden irgendwo an die Förde setzen und mich über das Leben freuen wie ein Keks. Andere Leute verlieren in Krisen vielleicht ihren Optimismus, manche werfen auch ihr Leben weg. Ich schaue aber immer voller Zuversicht nach vorne. Dieses Prinzip gilt auch, obwohl vergangenen Sommer mein Vater starb. 47 war

er da erst und ist einfach umgekippt. Zu meinen Eltern hatte ich immer ein gutes Verhältnis. Für meine Mutter ist es nun ganz besonders schwer, allein zurechtzukommen. Aber ich versuche ihr Hilfe zu sein, wo es eben nur geht.

Dass ich jetzt seit ein paar Monaten als HEMPELS-Verkäuferin in der Kieler Innenstadt arbeiten kann, macht mich zusätzlich glücklich. Es ist ja nicht nur der kleine Nebenverdienst, der mir hilft, besser durch den Alltag zu kommen. Bei



der Verkaufsarbeit komme ich in Kontakt zu anderen Leuten. In der letzten Zeit davor war ich leider viel allein, jetzt komme ich wenigstens mal raus aus meiner kleinen Ein-Zimmer-Wohnung. Da ich ganz gerne schnacke über dies und das, passt die Arbeit auch gut zu mir. Und meine frühere berufliche Erfahrung ist bestimmt nicht von Schaden. Ich lasse mich überraschen, wie meine Zukunft aussehen wird. Am liebsten würde ich wieder als Verkäuferin irgendwo

in einem Geschäft arbeiten. Vielleicht ergibt sich diese Möglichkeit ja bald wieder. Oder, und das wäre mein ganz großer Traum, ich bekomme nochmal die Möglichkeit, eine Ausbildung zur Verkäuferin machen zu können. Eine solche Chance würde ich mir dann nicht mehr entgehen lassen.

Aufgezeichnet und fotografiert von: Peter Brandhorst

Anzeige

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

„Migrantenmedizin in Flensburg“

Zu: Helfen, ohne Fragen zu stellen; Heft Nr. 189

In Ihrem Januar-Heft berichten Sie über die Malteser Migranten Medizin und deren nördlichsten Standort in Hamburg als Anlaufstelle für Menschen ohne Papiere. Seit 2008 bieten auch wir im Rahmen unseres Projektes „Medizinische Versorgung von Wohnungslosen“ in Flensburg im diakonischen Tagestreff am Johanniskirchhof sowie in der Einrichtung „Treppe“ ebenfalls die medizinische Versorgung von Menschen ohne Papiere an, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Migration der Diakonie. Wir können auf einige erfolgreiche Behandlungen verweisen. Ich halte es für wichtig, dass deutlich gemacht wird, dass auch im ganz hohen Norden Menschen ohne Papiere nicht ganz allein gelassen werden.

Dr. med. Walter Rose, Projekt „Medizinische Versorgung von Wohnungslosen“, Flensburg

„Wirklich interessante Berichte“

Zu: HEMPELS allgemein

Die HEMPELS-Zeitschrift fand ich schon immer gut, und ich finde, sie wird nur noch besser. Dort finden sich viele Informationen und wirklich interessante Berichte. Mein Mann und ich lesen das Heft immer komplett, im Gegensatz zu anderen Zeitschriften. Auch koche ich mal ein Rezept nach. Schön, dass es euch gibt! Ich wünsche Redaktion und Verkäufer/innen alles Gute und noch viele Erfolge!

Birgit Lünser, Darry

„Tolle Rezepte der Verkäufer“

Zu: Verkäufer präsentieren Kochideen; Nr. 190

Großes Lob für Ihre Zeitung, mein Mann und ich lesen sie sehr gerne und regelmäßig. In der Rezepte-Rubrik habe ich schon einige tolle Ideen entdeckt, die Ihre Mitarbeiter/innen uns Lesern verraten. Über das Crêpes-Rezept von Ihrer Verkäuferin Andrea aus der Februarausgabe werden sich unsere Kinder sehr freuen, wenn ich es ihnen zubereite! Alles Gute für das gesamte HEMPELS-Team! **Mandy Henschel, Preetz**

„Danke für das Foto“

Zu: Kinderarbeit im Reisfeld; Heft Nr. 189

Auf einer Doppelseite veröffentlicht HEMPELS ein Foto von einem Mädchen in einem Reisfeld. Dazu heißt es, dass in vielen Ländern vor allem Asiens Menschen zu Hungerlöhnen arbeiten, unter ihnen Kinder. Der amerikanische Fair Trade Fonds habe dies eine moderne Form der Sklaverei genannt und gefordert, beim Einkauf auf das Fairtrade-Siegel zu achten. Vielen Dank besonders für das Foto. Bilder sagen mehr als tausend Worte. Ich werde trotz niedrigen Einkommens bei Einkäufen künftig darauf achten, das eine oder andere Mal ein Fairtrade-Produkt mitzunehmen. **Björn Nickels, per E-Mail**

Korrektur

Im Februar-Heft (Nr. 190) war der Name der Autorin des Pfandhaustextes „Letzte Rettung“ falsch geschrieben. Richtig lautet er Sarah Dieckmann.

Anzeigen

UNSERE SCHULDENBREMSE

WAS BEZAHLT DER MILLIONÄR WEN SCHMIERT DER

HEISST VERMÖGENSSTEUER

Geld ist genug da.

DIE LINKE.
SCHLESWIG-HOLSTEIN

www.die-linke-schleswig-holstein.de

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES NATURPRODUKT

Hergestellt und erprobt in Schleswig-Holstein

OHNE BERLINER ZUSÄTZE

SSW

Für uns im Norden.



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Olegs Borschtsch-Eintopf

> In seiner Heimat Ukraine hat Oleg Tymofyeyev auch als Koch gearbeitet. 2000 kam er nach Deutschland, weil es keine Arbeit mehr für ihn gab. Bei HEMPELS in Kiel arbeitet der 63-Jährige derzeit in der Raumreinigung. Unseren Leser/innen empfiehlt er ein ganz besonderes Rezept, den aus der Ukraine stammenden Eintopf Borschtsch.

Das Fleisch im Ganzen in einem Topf mit Wasser bedecken. Nach dem ersten Aufkochen das Wasser wegkippen und ca. 2 Liter heißes Wasser neu zum Fleisch geben. Bei niedriger Hitze ca. 1 Stunde köcheln lassen. Schaum abschöpfen. Dann Fleisch herausnehmen und gewürfelte Kartoffeln in die Brühe geben. Nach weiteren 10 Minuten geraspelten Weißkohl hinzufügen. Unterdessen Rote Bete, Karotten, Zwiebel in Streifen schneiden, in Sonnenblumenöl, Schmalz oder Speck ca. 10 Minuten dünsten. Pilze, Knoblauch, Tomatenmark (oder geschälte Tomaten) und Lorbeerblätter hinzugeben, die Masse zur Suppe tun. Fleisch in Würfel schneiden und mit den weißen Bohnen ebenfalls zur Suppe geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, beim Servieren mit etwas Schmand, Petersilie und Zitrone garnieren. Als Beilage eignet sich Borodinski, ein Roggenbrot mit Koriander und Kümmel (gibts in russischen Läden). Am besten schmeckt Borschtsch, wenn er nach einigen Stunden neu aufgewärmt wird.

Oleg wünscht guten Appetit!

Für 4 Personen:

½ kg. Rind oder Huhn
300 g. Kartoffeln
1 mittelgr. Rote Bete
ca. 200 g. Weißkohl
ca. 150 g. weiße große Bohnen (wenn frisch, dann 6 Stunden in Wasser einweichen und 1 Stunde kochen)
1 mittelgr. Zwiebel
1 – 2 Möhren
2 – 3 Zehen Knoblauch
3 El. Tomatenmark o.
1 kl. Dose geschälte Tomaten
2 Lorbeerblätter
Bund Petersilie
Schmand
Salz, Pfeffer
½ unbehandelte Zitrone (gewürfelt)

Ralf Jessen

* 22.12.1965 † 9.2.2012

Ralf arbeitete seit 1998 in Husum als HEMPELS-Verkäufer.

HEMPELS sowie Wohnungslosenhilfe und Bahnhofsmision des Diakonischen Werkes Husum gGmbH.

Ralf Jessen

Wir trauern um unseren Freund
und Verkäuferkollegen.
Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

*Hans Linke, Willi Wallner
HEMPELS-Verkäufer in Husum*

Im HEMPELS-Shop

Der HEMPELS-Schal:

Mikrofleece-Schal mit weißer Paspel, HEMPELS-Logo gestickt, Länge ca. 145 cm, Breite ca. 29 cm.

12,50 Euro*



Die HEMPELS-Baseballkappe:

Schwarz mit rotem HEMPELS-Logo (gestickt).

15 Euro*

Bestellungen an:

HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel. Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: verwaltung@hempels-sh.de

*Bei Versand zzgl. 5 Euro pauschal für Porto/Verpackung im Inland.

SUDOKU

Lösung Vormonat

5	4	1	7	8	9	2	6	3
3	7	2	6	5	4	8	9	1
8	6	9	3	2	1	5	7	4
9	1	7	4	3	5	6	2	8
2	5	3	1	6	8	7	4	9
4	8	6	2	9	7	1	3	5
6	9	5	8	4	2	3	1	7
7	3	4	5	1	6	9	8	2
1	2	8	9	7	3	4	5	6

Leicht

3	4	8	2	9	1	7	6	5
1	6	9	8	7	5	2	4	3
7	2	5	4	6	3	8	1	9
8	1	2	7	4	9	5	3	6
6	9	4	3	5	2	1	7	8
5	3	7	6	1	8	4	9	2
4	5	6	9	2	7	3	8	1
9	8	1	5	3	4	6	2	7
2	7	3	1	8	6	9	5	4

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

	6		5	7	1		9	
1		5	8		4	2		7
	8						1	
		1		5		9		
6			7	2	3			1
		2		6		7		
	2						5	
5		7	2		6	1		9
	1		3	8	5		7	

Leicht

5		2				4		3
			2	4	9			
	6						9	
7		6	4		8	3		9
			3	6				
3		9	7		1	8		6
	5						3	
			9	1	4			
9		8				2		7

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR von Berndt Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Scheißdemokratie

> Der Landtagsabgeordnete Falk Neubert von den Linken in Dresden und ebenso die Linken-Abgeordnete Caren Lay haben 2011 – zusammen mit ca. 200 anderen Teilnehmern – an Sitzblockaden gegen einen genehmigten Neonazi-Aufzug teilgenommen. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft Dresden ein Verfahren gegen die Linken eingeleitet „wegen der Sprengung einer Versammlung“. Wie soll ich diese Tatsache z. B. meiner 16-jährigen Tochter erklären?

Eine Hakenkreuzfahne durch die Straße zu tragen ist strafbar. Unter dem Hakenkreuz wurden die schlimmsten, widerlichsten Verbrechen der Menschheit begangen. Jeder macht sich strafbar, der die Verherrlichung der Nazi-Gesinnung duldet und nicht anzeigt. Verbrechen nicht zu verhindern, ist ja auch ganz allgemein fast so schlimm, wie daran mitzuwirken. Die Neonazi-Partei aber verherrlicht die Ideologie der Nazis nicht nur mit Symbolen wie dem Hakenkreuz, nein, sie tritt ganz offen ein für eine Führer-Diktatur, sie predigt den Ausländerhass, Mitglieder ihrer Partei ermorden Ausländer nur aus dem Grund, weil sie Ausländer sind; ja, sie feiert alte Nazi-Größen wie den Führer-Intimus Rudolf Hess öffentlich. In meinen Augen sind Mitglieder dieser Partei deshalb allesamt Verbrecher bzw. Sympathisanten von Verbrechen.

Aber, so muss ich meiner Tochter erklären: Aufgrund der Gesetzeslage in unserer Demokratie darf man nicht ungenehmigt öffentlich protestieren! Die Neonazis wollen die Demokratie abschaffen. Wenn aber Demokraten gegen dieses beabsichtigte Verbrechen protestieren und demonstrieren, machen sie sich strafbar. Weil nämlich die Demokratie auch die schützt, die sie abschaffen wollen.

Konsequent genommen, schafft sich die Demokratie auf diese Weise selbst ab. Denn die Staatsanwaltschaft in Sachsen geht gegen ihre Freunde vor und verteidigt ihre Feinde. So pervers sind nicht mal die fundamentalen Christen. Die behaupten zwar, auch ihre Feinde zu lieben. Aber doch nicht so sehr, dass sie sich gleich selbst aufgeben.

Meine 16-jährige Tochter, der ich das so erklärt habe, hat mich nur angesehen und gesagt:

„Scheißdemokratie!“

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).



Ideen, Service und Tickets für eine mobile Stadt!

In der **Servicezentrale im „Umsteiger“** am Kieler Hauptbahnhof erhalten Sie Auskünfte zum Busverkehr in Kiel und den Nachbargemeinden, alle Fahrkarten im Schleswig-Holstein-Tarif (SH-Tarif) sowie die zusätzlichen Angebote im Verkehrsverbund Region Kiel (VRK).

Zum Fahrkartenkauf „rund um die Uhr“ steht Ihnen zusätzlich ein Fahrkartenautomat auf der Nordseite des „Umsteigers“ zur Verfügung.

Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 6.30–19.00 Uhr
Samstag: 8.45–16.00 Uhr

KVG

fahr ich gern!

www.kvg-kiel.de

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 5. BIS 9. 3. 2012 IM ANGEBOT:



Steinmeier Apfelsaft
klar und trüb

8,49 € je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-18 Uhr, Di. - Do. 14-18 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16



Ideen müssen nicht groß sein, sondern **stark.**

ideenwerft
WERBEAGENTUR

BÖRN 4-B | LARBE | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM



OBOLUS

Frühjahrsputz?
Haben Sie Kleidung,
Spielzeug, Bücher, Geschirr,
Elektrogeräte oder anderes
aussortiert?
Wir freuen uns
auf Ihre Spenden!

Sie finden unsere Obolus-Fillialen hier:
Lerchenstr. 19a / 24103 Kiel-Zentrum / Tel.: 0431/ 710 340 20
Kirchenweg 22 / 24143 Kiel-Gaarden / Tel.: 0431/ 23938 28
Hertzstrasse 75 / 24148 Kiel-Dietrichsdorf / Tel.: 0431-200 72 12







sozial. gerecht.

Landtagswahl 6. Mai 2012

SPD